

**Name des Projektes/der Maßnahme**

Stadtteilarbeit Essener Straße

**Träger**

Stadtteilverein LeiLa e.V.

**Vorschlag des Bezirksamtes** € 21.000,- ( € 20.000,- in 2018)

**Begründung**

Im Stadtentwicklungsgebiet Essener Straße startete mit dem Jahr 2017 die Verstetigungsphase, 2016 wurde im Rahmen der Nachsorge die Stadtteilarbeit des Stadtteilvereins LeiLa e.V. noch aus Mitteln des Rahmenprogramms Integrierten Stadtteilentwicklung der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) finanziert. Um die aufgebauten Strukturen weiterhin zu erhalten und zu stärken, ist eine Weiterfinanzierung der Stadtteilarbeit aus dem Quartiersfonds erforderlich. Der Stadtteilverein führt die zentralen Beteiligungsstrukturen weiter: Er

- nimmt die Geschäftsführung des Stadtteilrats Essener Straße wahr und führt die Sitzungen durch,
- ist Ansprechpartner für Bewohner, Institutionen und Stadtteilakteure und stellt die Öffnungszeiten/Besetzung des Stadtteilbüros sicher,
- Verwaltet den Verfügungsfonds,
- gibt die Stadtteilzeitung heraus,
- unterstützt und fördert als Trägerverein Veranstaltungen im ehemaligen Fördergebiet und sichert die Verstetigung der entstandenen Projekte,
- und wirbt auch auf größeren Stadtteilveranstaltungen für Projekte und Stadtteilarbeit im Gebiet.

Die Stadtteilarbeit in der Essener Straße erfolgt in enger Kooperation von Stadtteilrat und Stadtteilverein LEiLA e.V. Stadtteilrat und Stadtteilverein arbeiten ehrenamtlich und die Mitgliederbasis des Vereins ist nach wie vor noch recht schmal. Ohne die Unterstützung durch zwei 450 € Kräfte müssten voraussichtlich sowohl die Arbeit des Stadtteilrats als auch die Aktivitäten im Hinblick auf Stadtteilveranstaltungen und zur Umsetzung von Projekten vor Ort eingestellt werden.

Aus der Zuwendung werden finanziert:

- zwei Minijobs zur Unterstützung der Stadtteilarbeit (Stadtteilrat, Verwaltung Verfügungsfonds, Besetzung Stadtteilbüro, Unterstützung Redaktion Stadtteilzeitung)
- die Betriebskosten für das Stadtteilbüro
- Layout- und Druckkosten für 3 Ausgaben der Stadtteilzeitung

Die Erhöhung um bis zu €1000,- ist notwendig, um die gestiegenen Kosten im Bereich Honorare aufzufangen und die Arbeit auf dem Niveau der vergangenen Jahre fortzuführen.